



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

68 (10.2.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327634)

Belegpreis: Wort 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postzuschlag Mk. 4.52 in Vierteljahre. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 68.

Mannheim, Donnerstag, 10. Februar 1916.

(Abendblatt).

Lebhafte Kampfständigkeit an der ganzen Westfront. Vor neuen Ereignissen auf dem Balkan.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Febr. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kardinalmäßig von Vimy entziffen unsere Truppen den Franzosen ein großes Grabenkübel und gewonnen in der Gegend von Reuville einen der früheren verlorenen Trichter zurück. 52 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen dabei in unsere Hand.

Südlich der Somme wurden mehrfache französische Teilangriffe abgewehrt.

Nordwestlich von Reuville gelang es dem Feind, in einem kleiner Teil unseres vorderen Grabens Fuß zu fassen.

Auf der Combres-Höhe quetschten wir durch Sprengung einen feindlichen Minenstollen.

Französische Sprengungen nordöstlich von Gelles (in den Vogesen) blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Detachierung des Generals von Ringingen und bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden Angriffe schwacher feindlicher Abteilungen durch österreichisch-ungarische Truppen vereitelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Erneute Beschickung von Belfort.

Paris, 10. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch Nachmittag:

Im Artois zeigen sich die beiderseitigen Artillerien in weiterer Tätigkeit auf der Front zwischen der Höhe 140 und der Straße von Reuville nach La Folie. Gegen Abend brachten die Deutschen zwei stark geladene Minen westlich von La Folie zur Explosion und brachten in einige Stücke unseres vorgehenden Grabens ein, der durch eine Sprengung zerstört war, sowie in gewisse Punkte unseres Hauptgrabens, aus denen wir sie in der Nacht nach lebhaftem Handgranatenangriff wieder zurückwarfen. Der Kampf dauert an.

Südlich der Somme beschossen wir die feindlichen Gräben.

In den Vogesen gegenseitiges Artilleriefeuer am Hartmannsweilerkopf. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Paris, 10. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch Abend: In Belgien fehte unsere schwere Artillerie das Bombardement des kleinen Forts Soudan und der Gräben in der Gegend von Fort Sch fort.

Im Artois ziemlich heftiger Artilleriekampf zwischen der Höhe 119 und der Straße Reuville nach Luch. Nachdem der Feind vor den Gräben südwestlich der Höhe 140 eine Mine zur Explosion brachte, richtete er gegen unsere Stellungen einen Infanterieangriff ab, der abgewehrt wurde.

Zwischen Soissons und Reims südlich von Bille au Bois machten wir einen Angriff mit Handgranaten auf einen kleinen Posten, den der Feind räumen mußte.

Südlich von St. Mihiel richteten unsere Batterien an den deutschen Stellungen im Walde von Apremont einen bedeutenden Schaden an.

Heute zwischen 5 1/2 und 6.40 Uhr nachmittags warf der Feind sieben schwere Geschosse auf Belfort und seine Umgebung.

Belgischer Bericht.

Uebliche Artillerietätigkeit auf der Front der belgischen Armee.

Der englische Tagesbericht.

London, 10. Febr. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht. In der letzten Nacht sprengten wir eine Mine südlich vom Graben Nr. 8 und besetzten nach einem Kampf den Sprengtrichter. Die feindliche Artillerie war tätig in der Nähe von Anthuille und bei Boos nordöstlich von Oern. Unsere Artillerie erwiderte kräftig und richtete an den feindlichen Schützengräben beträchtlichen Schaden an.

London, 10. Febr. (WZ. Nichtamtlich.)

General Haig berichtet im Zusammenhang mit der deutschen amtlichen Meldung vom 8. Februar, nach der die Deutschen das Bahnhofsgebäude in Woperinghe und das dortige Lager durch ein Flugzeuggeschwader angegriffen haben, das feindliche Geschwader habe vier Bomben in der Nähe des Bahnhofs von Woperinghe abgeworfen, jedoch keinen Schaden angerichtet.

Vor Saloniki.

Die angeblich bevorstehende Offensive.

m. Köln, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Volkszeitung“ ist dem „Kreuzer“ nach dem „Kreuzer“ zufolge, die Ankunft von starken deutschen Streitkräften an der griechischen Grenze beobachtet worden. Der Korrespondent des „Welt Journal“, der dieses meldet, fügt hinzu, daß der türkische und der bulgarische Konsul Kaspalla verlassen haben. Ihre Abreise wird als Zeichen dafür betrachtet, daß die Offensive gegen Saloniki bevorsteht.

Außerungen des bulgarischen Kriegeministers.

m. Köln, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Sofia: Eine Erklärung des Kriegsministers General Radenow bezieht, keine Vorbereitungen könnten den Engländern und Franzosen bei Saloniki helfen. Die militärischen Vorbereitungen könnten ihre Veranlassung nur vorzögern, nicht verhindern. Die Flotte der Verbündeten habe bei einem Unternehmen der Mittelmächte gegen Saloniki für Bulgarien und seine Verbündeten keine Bedeutung.

Sollten die Italiener beschließen, Valona zu verteidigen, so würden sie, meint der Minister, auf hundertmal so große Schwierigkeiten treffen wie am Isonzo. Ueber Ru-

mänien sagte Radenow: Ich glaube, daß es bis zum Kriegsende neutral bleiben wird, da die Macht der verbündeten Mittelstaaten sehr großen Einfluß auf die Neutralen ausübt. Ueber die Ereignisse in Vorken fehlen genaue Nachrichten, aber die geographische Lage dieses Landes macht es wertvoll als Verbündeten. Die Entzifferung hier kann viel beitragen zur baldigen Kapitulation unserer Feinde.

Die Sperre der griechischen Häfen.

e. Von der schweizerischen Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Die Basler Blätter melden: In der Woche vom 29. Januar bis 5. Februar sind in griechischen Häfen sieben Dampfer ein- und acht Dampfer ausgefahren gegen 22 Uhr. In der gleichen Woche des Vorjahres.

Der Vormarsch in Albanien.

Essad Pascha in Valona.

* Wien, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Wie die Wiener Abendzeitung aus Mailand erfährt, ist Essad Pascha mit seinen Albanern in Valona eingetroffen.

Die Krisis in Italien.

Die Mißstimmung gegen Salandra.

e. Von der schweizerischen Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Die Basler Blätter melden aus Mailand: Die Mißstimmung gegen Salandra im Lager der demokratischen Parteien und der Nationalisten ist laut „Kreuzer“ noch viel größer als es die Parteipresse dieser Gruppen erkennen lassen; sie wird im Parlament erst recht zutage treten.

Regier. Depeschenwechsel zwischen Rom u. Petersburg.

e. Von der schweizerischen Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Laut Basler Nachrichten erfährt das Turiner Blatt „Momento“ aus Rom, daß zwischen Italien und Rußland gegenwärtig ein äußerst reger diplomatischer Depeschenwechsel stattfindet.

Unruhe der Italiener an der Isonzofront.

* Budapest, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Das Wiener Journal berichtet: An der Isonzofront macht sich bei den Italienern eine immer größer werdende Unruhe bemerkbar. Die italienische Infanterie baut in großer Eile Drahtgitter und 7 km hinter der Front werden neue Verteidigungsstellungen erbaut.

Ein Grenzwissenschaftenfall an der Donau.

* Budapest, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Bulgarische Matrosen, die in der Donau Booten vornehmten, gerieten dabei versehentlich in den rumänischen Teil des Gewässers, wo sie mit rumänischen Grenzwachen zusammenstießen. Nach einer Aufforderung an die Bulgaren sich zu entfernen, gaben die Rumänen Feuer auf die Matrosen, die sich sofort zurückzogen.

Friedensströmungen in Rußland.

m. Köln, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Budapest: Eine aus Rußland nach Budapest zurückgekehrte hochgestellte Persönlichkeit teilte einem Vertreter des Blattes „Köln. Volkszeitung“ mit, daß nahezu die ganze russische Regierung von der Notwendigkeit eines Friedensschlusses überzeugt sei, denn nur durch einen raschen Friedensschluß könne der vollständige Zusammenbruch des Landes vermieden werden. Der Vertreter des russischen Finanzministeriums Barf sei aus Paris und London zweimal mit leerer Hand zurückgekehrt. Er habe sich dort überzeugen können, daß auf eine entscheidende Unterstützung durch die Alliierten nicht zu rechnen sei. Daher sei er auch in erster Linie von der Notwendigkeit, Frieden zu schließen, überzeugt. Auch die Mehrheit des Offizierskorps sei für den Frieden. Der Krieg und mehrere hohe Militärs wollten den Krieg fortsetzen, um das persönliche Prestige des Kaisers als Oberbefehlshaber zu wahren. Der Generalstab anderer Ansicht gewesen sei, habe er zurücktreten müssen. Der Generalstab erklärte weiter: Wenn die Russen noch eine zweite Schlacht verlieren, werde auch der Zar dem Frieden geneigt sein.

* Wien, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Indirekt kommt, wie die Reichspost meldet, aus Petersburg die Nachricht, daß das Russenblatt „Kriegsroman“ von einem Stimmungsumschwung in der russischen „Intelligenz“ zu berichten weiß. Man schenkt in diesen Kreisen den amtlichen Berichten keinen Glauben mehr und sei der Meinung, daß dieses Jahr den ersehnten Frieden bringen wird.

Die politische Müdigkeit in Rußland wächst.

„Hefisch“ vom 31. Januar führt im Leitartikel aus: Wann wird endlich die Duma einberufen werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt der öffentlichen Meinung, sie verschwindet nicht mehr aus den Zeitungspalten und bildet den dauernden Gesprächsstoff. Es zweifelt niemand daran, daß zur Erreichung des großen Zieles, das jetzt vor dem Vaterlande steht, die Arbeit der Selbstverwaltung unbedingt notwendig ist. Mit großen Bedauern müssen wir aber feststellen, daß, obwohl man sich allgemein für diese Frage interessiert, sie doch nicht mehr die fieberhafte Erregung hervorruft wie vor einigen Monaten. An ihre Stelle ist eine Art Gleichgültigkeit und Passivität getreten, die jetzt anzusetzt, sich gewissermaßen in ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit zu verwandeln. In den letzten Tagen klopfen in der Presse Fürst Lvov und Tschernomoff über die Stimmung im Lande, die so ganz und gar nicht der unverdächtigsten und sichersten Stimmung an der Front entspricht, wie die beiden Beobachter sie eben dort gesehen hatten. (Köln. Volkszeitung.) Diese Ruhe und der Mangel an Interesse an der Politik hat auch schon der Minister des Innern Chaikov, anscheinend mit großer Befriedigung, festgestellt. Das ist der Grund,

Telegramm-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“
Serienpreis-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Kleindruck-Abteilung 7086

... er bei seinen kaiserlichen Besuchen in zwei ...

Eine allrussische Monarchistenkongress.

Von der schweizer Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. z.) Den Schweizer Blättern ...

Deutschland und Amerika. In ruhigem Fahrwasser.

Berlin, 10. Febr. (Von unv. Berl. Bur.) Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Washington ...

Die angeblichen deutschen Vorschläge.

Köln, 10. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus London: Die „Central News“ ...

Oberst Houses Heimkehr.

Von der schweizer Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. z.) Die „Basler Nachrichten“ ...

Verstärkung der amerikanischen Flotte.

Washington, 10. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) ...

Brüssel im Kriege.

Ein im Felde lebender Mitarbeiter sendet uns nachstehendes ...



Der albanische Küsten Falang.

Marine-Akademie Minneapolis um 300 angenommen.

„Möve“ und „Appam“.

Berlin, 10. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die „B. Z.“ ...

In Freiheit gelangt.

Berlin, 10. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die „B. Z.“ ...

Die Luftangriffe.

Angriff deutscher Seeflugzeuge auf die Küste von Kent.

London, 10. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) Das Kriegsamt ...

London, 10. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) ...

England braucht lenkbare Luftschiffe.

Der Generalsekretär der Flottenliga P. J. Hannan ...

Gegen die Luftangriffe: Versicherung.

Im Mansion House in London fand, laut Morning Post ...

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) ...

An der Kaukasusfront und Tral. ...

Ein feindliches Flugzeugmuttergeschiff, ...

An der Dardanellenfront ...

Die innere Lage Chinas.

Berlin, 9. Februar. Auf eine Anfrage ...

Peking, den 5. Februar.

1. Die aufständischen Truppen der Provinz Hunan ...

2. Was den in des ausländischen Presse als ...

3. Einmal über tausend entlassene Truppen ...

4. Japan hat seitdem keine Forderungen mehr gestellt.

5. Die Thronbesteigung, die ursprünglich ...

Japan's Munitionslieferungen an Russland.

Von der schweizer Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. z.) ...

einmal die Zukunft eine der größten der vergangen ...

Gustav Falke und Liliencron.

Gustav Falke, der älteste unter den modernen ...

Wienisch und Dichter in den norddeutschen ...

In Liliencron geboren, mußte Falke ...

Wienisch und Dichter in den norddeutschen ...

aus Tokio: Ein Bevollmächtigter Sasonow und der japanische Minister des Äußeren unterzeichneten ein Protokoll, das Russland das Vorkaufsrecht für Munition und Proviant überläßt.

Die Winterchlacht in Masuren.

(Zum 11./15. Februar.)

Die ersten Tage des Februar 1915 waren für den Verlauf des Krieges von oberster Bedeutung wie für die vielgeplagte Provinz Ostpreußen, denn in diesen Tagen wurde die große Winterchlacht in Masuren geschlagen, die nicht nur dem russischen Heere eine genaue Niederlage und ungeheure Verluste, sondern auch Ostpreußen die Befreiung von den russischen Nordbrennern brachte. Nachdem Anfang Februar feindliche Kräfte zum Angriff auf die russischen Stellungen zur Verfügung standen, wurde nach sorgfältiger Vorbereitung eines Winterfeldzuges der Angriff gegen die vom Feinde besetzte Vistula-Werte am 5. Februar eröffnet. In der Nacht zum 8. Februar erklimmten die Truppen des Generals Schumann den Übergang über den Biala-Fluß bei Brobeta, der von den Russen hartnäckig verteidigt worden war. Alle vorbereitenden Bewegungen konnten unter dem Schutz der deutschen Stellungen und Grenzschutztruppen ausgeführt werden, sobald die Russen übermüdet werden konnten. Die Russen hatten in einem Orte gerade ein Lagerfeuer veranstaltet, als unsere Offiziere hier einsetzten. Am 9. Februar begann man den Vormarsch gegen den Ort, am 10. war die Linie Biala-Fluß-Waldsiedlung erreicht, am 11. die große Straße Gumbinnen-Waldsiedlung erreicht. Alle Teile unserer langen Front gingen mit gleich großem Erfolge vor und mochten schon in den ersten Tagen der Schlacht ungeheure Beute an Gefangenen und Geschützmaterial. Unsere Generalstabberichte zeigen wieder am 10. Februar noch am 11. Februar etwas von der Bedeutung der Schlacht die „für uns erfolgreich verlaufen“, ahnen, am 11. wurde ganz unaufrichtig mitgeteilt, daß der Kaiser auf dem kaiserlichen Kriegskontingentsplan eingetroffen sei. Tatsächlich war er Zeuge der eindrucksvollen Kämpfe, in denen sich die Befreiung der Provinz Ostpreußen vollzog. Besonders in dem Raum der maritimen Seen waren die Einschließungsforderungen ungeheuer schwierig, da die Russen die natürliche Verteidigungsfähigkeit der Seenengen gut ausgenutzt und künstlich mit Drahthindernissen verstärkt hatten. Außerdem wurden von den Russen gerade hier die besten Truppen, nämlich die sibirischen, eingesetzt, da die Rettung des Rückzuges der Hauptarmee auf Suwalki und Augustowo von der Dauer des Widerstandes an den maritimen Seen abhing. Es handelte sich also um ein großes Ziel, das die Russen mit großer Fähigkeit und Tapferkeit zu erreichen verstanden. Den Kämpfen an dieser Stelle wohnte der Kaiser bei und konnte persönlich feststellen, wie sich allmählich das gemaltige Ringen zu unseren Gunsten entschied. Die Russen begannen hier am 13. Februar rückwärtige Bewegungen einzuleiten. Noch bis zum frühen Morgen des 14. Februar konnten sich die Russen in den Seenengen bei Wald behaupten. An diesem Tage mußten sie aber der überlegenen Führung der deutschen Truppen, deren oberster Leiter Generalfeldmarschall von Hindenburg war, und den besseren Mannschaften weichen. Von mehreren Seiten drangen nun unsere Truppen in das besetzte Land ein. Gleichzeitig mit ihnen erließen der Kaiser auf dem Warptplatz der ersten Stadt, auf dem sich die siegreichen Truppen der Generale von Fock und von Kusler versammelten.

melt hatten. Auch holländische und westfälische Handwehre, die stetig gegen die Russen gefochten hatte, konnte an diesem geschichtlich bedeutenden Augenblick teilnehmen. Die Soldaten begrüßten ihren obersten Kriegsherrn mit den Ausrufen „Heil Dir im Siegeszuge“ und „Deutschland, Deutschland über alles“, woraufhin der Kaiser an seine weiteren Streiter eine Ansprache hielt. Diese wenigen Minuten in der besetzten Stadt Wald werden stets zu den schönsten und erhabensten Erinnerungen des deutschen Heeres gehören. Am 15. Februar war Ostpreußen völlig von den Russen befreit. Eine ganze russische Armee, die 10. war vernichtend geschlagen. Die Kriegsbauern war ungeheuer küpfer mehr als 100 000 Gefangenen wurde noch eine große Anzahl von Kriegsmaterial erbeutet. Es war eine vernichtende Niederlage in der Weltgeschichte, die hier unter der Leitung Hindenburgs von Generaloberst v. Wichow und General v. Below geschlagen worden war. Seit diesem Tage sind Deutschlands Grenzen von den Russen frei. Die Winterchlacht in Masuren gehört darum nicht nur militärisch sondern auch geschichtlich zu den bedeutendsten Ereignissen dieses Krieges.

Badischer Landtag.

□ Karlsruhe, 9. Febr. In der Haushaltskommission der 2. Kammer gibt in der Fortsetzung der Beratung der Denkschrift und zwar des Unterabschnitts: „Verbrauchsregelung im Verkehr mit Bier und Branntwein“ ein Mitglied eine kurze Zusammenfassung über die Lage der überbadischen Brauereierzeuger-Gesellschaften und betont, man könne nicht davon sprechen, daß die Gesellschaften durch die Kriegskonjunktur besonders begünstigt worden seien. Ein Mitglied meint, die Kornbrennvereine generell sollte mehr eingeschränkt werden, da man das Getreide für die Volksernährung normierter drauche. Ein Regierungsvertreter bemerkt, im letzten Wirtschaftsjahre habe man die Kornbrennerei nur in besonderen Ausnahmefällen zugelassen; es werde Sache der Reichsregierung zu prüfen, ob die letztejährige Einschränkung nicht auch für die Jahre 1915 anzuordnen werden müsse.

Zum Abschluß: „Verkehr mit Futtermitteln“ liegt ein Antrag der Abg. Weißhaupt und Genossen vor, die Regierung möge im Wanderrat dahin wirken, daß das heimische Getreide für die Viehzucht möglichst vollständig freigegeben werde.

Ein Regierungsvertreter betont, es sei bedenklich, es dem Landrat zu überlassen, selbst festzustellen, was Hintersorn sei. Neuerdings habe die Reichsregierung die Freigabe von 3 Prozent des Hintersorns aufgehoben. Mehrere Mitglieder sind der Meinung, es sollte sich ein Weg finden lassen, dem bäuerlichen Kleinbetrieb das Hintersorn zur Verfügung zu stellen. Die Annahme, daß das meiste Hintersorn der Ernte 1915 schon veräußert sei, trifft nicht allgemein zu; im übrigen habe die Frage auch für die künftige Ernte Bedeutung. Der Kleinbauer müsse für Getreide und Schmalz Futter haben; die anderen Futtermittel seien für ihn zu teuer.

Der Antrag der Abg. Weißhaupt und Gen. wird angenommen.

Zur Besprechung der Unterabteilung: „Dahle“ wird der Antrag der Abg. Weißhaupt und Gen. auf Erhöhung der Hintersornen für schwerkarbeitende Betriebe und für Industriearbeiter mitbehandelt. Die Regierung erklärt eine Erhöhung nach dem Ergebnis der letzten Ernte für ausgeschlossen. Soweit nicht durch das Ungleichverfahren Abhilfe geschaffen werden könne, werde nur über andere Futtermittel zu verhandeln.

Der Antrag wird durch die Erklärung der Regierung erledigt bezogen.

Zum Abschluß: „Kraftfuttermittel“ liegt ein Antrag der Abg. Müller, Weinheim und Gen. vor, die Regierung solle dahin wirken, daß durch die Viehzüchtung mit allem Nachdruck Kraftfuttermittel beschaffen werden, daß

haben ein möglichst hoher Anteil davon zu gewinnen und dieser Anteil zu angemessenen Preisen ohne Zwischengewinn der Landwirte zur Verfügung gestellt werde. Die Bestimmungen der Regierung seien anzuerkennen, doch solle man sich weitergeben und allgemein den Unterschied zwischen dem Preis der ausländischen und inländischen Futtermittel auf die Staatskasse übernehmen. Der Antrag findet mehrfache Zustimmung. Der Minister erklärt, prüfen zu wollen, ob man Anschlüsse in diesem Umfang geben könne; eine solche Maßnahme würde wohl zu weit führen, da sie erhebliche Mittel erfordern würde.

Der Antrag der Abg. Müller-Weinheim und Gen. wird angenommen.

Ein Mitglied wiederholt eine frühere Anregung, den Verkauf der Kohlen nach Maß insbesondere nach Rörben zu verbieten, da die Kohlen dadurch geschädigt würden. Der Minister sagt erneute Prüfung der Anregung zu.

Die Verhandlungen über die Denkschrift werden hiermit abgeschlossen und die Stellung der Kommission in Angelegenheit:

Die zweite Kammer wolle beschließen:

Die Kommission anerkennt nach Kenntnisnahme der Denkschrift das die Groß- und Kleinbrennerei mit einer Umficht u. gutem Erfolg befreit war, durch ihre wirtschaftlichen Maßnahmen den Erfordernissen des Krieges gerecht zu werden, und spricht ihr dafür den Dank aus.

Kriegsstoff.

Frühgemüse.

Auf die vermehrte Verwendung von Grünkost zur menschlichen Ernährung muß immer wieder hingewiesen werden, da das Gemüse infolge seines hohen Eiweißgehaltes den Fleischgehalt vorzüglich ersetzen kann.

Darum muß mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß in dem kommenden Frühjahr der Anbau von Frühgemüse sowie von Gemüse überhaupt besonders gefördert und in möglichst großem Umfang ausgebaut wird und daß auch den mildwachsenden Gemüsen, die aus Wald und Flur freiwillig liefern, mehr Beachtung geschenkt wird.

In Deutschland herrscht gegenüber manchen anderen Ländern die Fleischmagerung immer noch vor. Es wird viel zu viel Fleisch gegessen und die Gemüsekost vernachlässigt. Dagegen finden in Frankreich geerntet und würde Gemüse weit ausgedehntere Verwendung. So ist man in Frankreich besonders die jungen Winterkohlarten des Winterrahms, im Volkstum Winterblume genannt, der in ungeheuren Mengen in Deutschland wächst und den man bei uns nur als ein sehr festes und gern genommene Futter für Kälber und Büffel kennt. Die jungen Winterkohlarten sind aber für die menschliche Nahrung ebenfalls geeignet und geben einen besonders feinsten, wohlwärmenden und belohnenden Salat.

Ein Frühjahrsgemüse, das in einzelnen Gegenden sehr häufig vorkommt, in anderen jedoch weniger häufig, sind die jungen Blätter des Korianders, die in manchen Gegenden fast überall heimisch sind. Sie kommen besonders auf kalten Böden vor und man kann von solchen Wiesen große Mengen eines angenehmen Frühjahrsgemüses, wie von einem Spinat, ernten. Nicht man dieses Gemüse im jetzigen Frühjahr, selbst in großen Mengen, so wird der Wert der Saat nicht im geringsten beeinträchtigt, da die Blätter sehr schnell wieder nachwachsen.

Ein weiteres Frühjahrsgemüse, das vielfach von Kindern gern gegessen wird, ist der Winter, auch Sauerampfer oder im Volkstum Sauerampfer genannt. Seine saftigen Blattstängel geben geschäftig und mit wenig Butter verfeinert ungemein wohlwärmende Suppen und Gemüse, die dem Volkstum des Nordlandes unbekannt sind. Auch die jungen Blätter der Schafgarbe können dem Schmittland ähnlich verwendet und als Futter zu verfüttern genossen werden, obwohl ihr Geschmack nicht allen Jungen zulagen wird.

Ein sehr wohlwärmendes Gemüse bietet auch der überall wild wachsende Hopfen. Die jungen Hopfenblätter werden geschäftig, schmecken sehr milde, nicht bitter wie der alte Hopfen und können von einer Pfanne mehrmals geerntet werden, da sie wie der Spargel immer wieder nachwachsen.

So bietet uns Wald und Flur eine Menge einseitiger Gemüse, die den Kartoffeln beigegeben, deren Einseitigkeit unterbrochen und die Nährstoffmangelwertvoller und für den menschlichen Körper ergiebiger machen. Es wäre sicherlich zu empfehlen, daß über die mildwachsenden Gemüse durch kundige Leute größere Kenntnisse verbreitet würden, da ihre Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit sowohl für die Ernährung überhaupt, wie auch für die Art der Ernährung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Mit dem Anbau von Frühgemüsen, besonders von Spinat, Winterrahms, Koriander und den Vorbereitungen für den Anbau von Erbsen, Kohlrabi und allen Kohlarten muß aber sofort begonnen und selbst das kleinste, bisher unbekannte Stückchen Erde in den Diensten dieser Aufgabe gestellt werden. Frühgemüse wie alle Sorten Gemüse überhaupt können und die Fleischmagerung wesentlich verbilligen und die Fleischmagerung ersetzen. Deshalb muß für Ausbreitung des Anbaues und für Verbreitung der Kenntnisse und des Verbrauches mildwachsender Gemüse gesorgt werden.

Chronik der Kriegereignisse.

(Fortsetzung.)

1. Februar. In der Nacht zum 1. Februar Angriff eines deutschen Luftschiffes auf Anlagen in und bei Liverpool, Vierenboad, von Rendsburg, Nottingham, Sheffield, am Hummer und bei Great Harwood. — Mit großem Erfolg Angriff eines deutschen Luftschiffes auf Schiffe und Anlagen des Westerbundes im Hafen von Antwerpen.
2. Februar. Die österreichisch-ungarischen Truppen auf dem Südbufer des Nilflusses in Albanien. — Ankunft des britischen Dampfers „Japan“ in der Quarantänestation von Odessa unter Führung einer deutschen Wissenschaftlergesellschaft. Aufbringung der „Japan“ durch den kleinen deutschen Kreuzer „Möve“ am 18. Januar bei den Kanarischen Inseln nach Verletzung von sieben Dampfern. — Der türkische und bulgarische Konflikt von Saloniki in Freiheit gesetzt. — Abschließung des russischen Ministerpräsidenten Gorenko. Ernennung des Reichskanzler Ehrhart (Wann) zu seinem Nachfolger.
3. Februar. Angriff von österreichisch-ungarischen Seeflugzeugen auf Durazzo (am 25. und 27. Januar), auf Valona (am 2. Februar).
4. Februar. Das Marineluftschiff „A. 19“ feil 2. Februar verloren. Die Witsche der in der Nordsee auf ihm treibenden Besatzung auf Rettung vom britischen Frachtdampfer „King Stephen“ abgeholt. — Verletzung eines englischen Seeflugzeuges durch ein deutsches U-Boot in der Themse (am 31. Januar und 1. Februar). — Der britische Dampfer „Brang Hider“ vom 1. auf 2. Februar durch einen Japeller versenkt. — Die „Japan“ und amerikanische Aufschaltung als Geisler erklärt. — Zurückgehen der Italiener am Dolomiten Gebirgsauf auf die Länge westlich der Straße Genua-Sole. — Befreiung von Kaja durch die österreichisch-ungarischen Truppen. — Der Schmitt-Flug erreicht.
5. Februar. Angriff eines deutschen Luftschiffes auf die Befestigungen von Danzberg. — Heberzeugung der letzten Mitteilung Deutschlands über den „Westmin“-Fall in Washington.
6. Februar. Kleine feindliche Abteilungen südwestlich Neffins und südlich des Kanals von La Rofse zurückgeworfen.
7. Februar. Bestimmte Artilleriekämpfe zwischen dem Kanal von La Rofse und Keras sowie südlich der Somme. — Die italienischen Verluste auf rund drei Viertelmillionen Mann geschätzt, darunter eine Viertelmillion Tote. — Schmelzherd mit englisch-französischen Kolonnen an der griechischen Grenze. — Prinz Oskar von Preußen durch Granatminen leicht verwundet.

„Wir hatten uns nach seinen Gedanken und vor allem nach seinem Willen“ ein Bild von ihm gemacht: Feigheit, das neuwundene Göttern, unermesslich reich, Aristokrat, Offizier, groß und herrschaftlich, und wir haben nach dem Willen uns, in dem er vorfahren würde, vielleicht verschiedenartig. Wenn er sich nur vor der Annahme würde, meinte meine Frau, der ein so hoher Beschäftigter doch einige Besessungen machte. Auch ich war nicht ohne Bedenken. Wie würde er sich geben? Würde er sein wie keine Briefe, keine Bilder? Wir hatten schließlich manches vertrauliche Worte gewechselt; würde ich nun dem reichen Herrmann gegenüber würdevoll den beiden Ton haben? Eines Tages, als wir von einem Spaziergang zurückkehrten, fanden wir auf dem Fußboden seine Briefkasten, er hatte sie unter die Tür geschoben. Dessen Herrherr v. Wilensron, berichtet die Freiherrntröse. Auf der Stille oder stand mit viel in seiner großen eleganten Handchrift: „Komme morgen wieder.“ Am anderen Morgen warteten wir von Stunde zu Stunde, aber er kam nicht. Wie wir uns jedoch gerade vor unsere Mittagstafel setzen, klingelt es. „Doch er!“ rief meine Frau, und ein lautes Geräusch malte sich in ihrem Gesicht. „Es klingelt zum zweiten Mal.“ Soll ich die Suppe wieder bringen? Aber da hatte das kleine Morgenmädchen schon geöffnet; eine schwermütige Stimme wurde auf dem Korridor laut, kurz, offenermüßig, ein Schmorren und Schmilchen — die Tür wurde geöffnet, und herein sah ein kleiner, gelber Ferkel, an einer Leine festgehalten, in das Zimmer ein paar Schritte entgegen. Er streckte uns beide Hände entgegen. Entschuldigend ein, angedrängte Frau, wenn ich Ihnen in die Suppe falle. — Ranne,

Wah! Du! Wer lassen Sie sich nicht führen. Bitte, ruhig Ihre Suppe zu essen. — Ranne! der Ferkel sah unter alle Stühle und umworde entsetzlich unruhig, während sein Herr vergeblich an der Leine zerrte. Das war also der Herrherr v. Wilensron! Ein kleiner, böiger Mann in langen Lederröcken, der ihm bis auf die Hüfte fiel, mit einem kleinen, grünen Hut, den er unter dem linken Arm gelassen hatte, und mit einer hellen, trübenden Stimme. „Ah, ich bin ein, abzuholen, aber er weicht ab. Nein, nein, ich will gleich wieder gehen. Sie sollen Ihre Suppe essen. Kartoffelsuppe? Herrlich! Herrlich! Kartoffelsuppe! Kartoffelsuppe“, den ganzen Tag Kartoffelsuppe! — Er lachte nicht ab, nahm seinen Stuhl an, drückte uns nur wiederholt die Hände und nannte mich „Mein Ferkel“. „Wann treffe ich Sie morgen zu Hause?“ fragte er. „In jeder Stunde bin ich für Sie da.“ antwortete ich. „Vortrefflich! Dann hole ich Sie ab zu einem Spaziergang. Umhänge Frau erlauben, daß ich Ihren Herrn Gemahl entführe. Um 1 Uhr? In Wien das recht? Ja, beziehe. Aber nun die Suppe, die Suppe! Wähle! Wähle! Du her!“ Ein Handhieb, ein Dinschmeißel, und draußen war er. Und die Kartoffelsuppe war noch heiß. Wir haben uns an und laden. — Der ganze Freundschicksal, der auch literarisch zum Ausdruck kam, war hinter sich die Veranlassung, welche als Korbholmer Alliemerens zu bezeichnen. Das treffendste Urteil über die Unrichtigkeit solcher Behauptungen gab ein anderer norddeutscher Dichter, Richard Dehmel, an indem er an Ferkel schrieb: Sie sind ein so fetter Künstler, der so sorgfältig die Worte nach ihrem Klang wertet, ihre rhythmische und melodische Geprägezeitigkeit wägt und wägt, der so genau seine

Partienkontrolle, seine Stimmungseffekte und die Macht seines Sogelanges bedachtet, daß ich mir nicht vorstellen kann, Sie hätten sich nicht an dieser oder jener Stelle geirrt; aber, das weiß ich Alliemerens garbig, weißlich, stimmungsvoll. Welches Grundes brauchen Sie aber gar keine Rücksicht zu haben, sich das ruhig einzuflechten, denn ich sehe, daß überall, wo Sie von Ihnen heraus geben, auch die Form eine andere, eigene wird. Das Melodische, sowie das Melodische, das Grundgedachte also alles, was innere Form gibt, was in mitbewingende Bewegtheit verfehlt, ist Ihr Eigentum.“

Augenblicksbilder vom Weltkrieg.

Pariser Antizeppellen-Satiren.

Die so erfolgreichen Luftangriffe auf Paris verurteilen die leidenschaftlichen Gedächtnisse in der französischen Presse, die sich in scharfen Worten gegen die ungenießenden Schanz- und Abwehrmaßnahmen wenden und es der französischen Postkontrollverwaltung gegenüber nicht an heftiger Fronten fehlen läßt. Die in aller Eile und Beschleunigung angeordneten neuen Einrichtungen sind auch genügend geübt, den Schanz der Öffentlichkeit herauszufordern. So wird berichtet, daß der Pariser Stadtrat einen geschäftigen Entschluß gefaßt hat. Fortan soll jede Nacht ein Angreifer des Raues im Nordens Woche halten, um im Falle der Annäherung eines Besatzungsforts „Werra“ zu schalten. Das Journal des Debats schreibt über diese

großartige Erneuerung: „Sicherlich wird Deutschland sich vor dieser hervorragenden Nachricht voll Angst still verhalten. Der Stadtrat beruht die herkömmlichen Maßnahmen. Wie einst in den Städten des Mittelalters ein Hochwächter vom Söller nach einer einzigen Wache Ausschau hielt, so wird ein Wächter des Stadtrates beharrlich zum Fenster hinausschauen, um die Japelle zu erkennen. Bei aller Hochachtung und Bewunderung für diese außerordentliche wie lebendige Wächterarbeit berührt es nur merkwürdig, daß die Japelle, wie bekanntgegeben wird, seine Tätigkeit regelmäßig um 11 Uhr nachts beenden soll. Warum dies? Dahlen die Japelle in einem Wächterhaus? Oder haben sie verstanden, niemals um 11 Uhr zu erscheinen? Oder glaubt der Stadtrat genug sein zu haben, wenn er die halbe Nacht aufwartet? Werden nicht vielmehr die Japelle-Wächter um 11 Uhr sagen, daß nun die letzte gelebte Stunde gekommen sei, um Paris zu verlassen? ... Eine andere, nicht minder der Verbotung angelegte Erneuerung heißt: In einer Verfügung des Leiters des Luftkontrollwesens, René Schmitt, der anordnete, daß das in Versailles lebende Winterregiment durch ein Luftkontrollregiment, bestehend aus 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 30 Mann, ergänzt werden soll. „Trotz dieser“ laut „L'Echo“. In mit Gewehren des Modells 1874 ausgerüstet. Bei jeder Wache werden an jeden Mann 6 Patronen verteilt. Dann zieht das Regiment auf dem Wagon von Solotz auf. Diese Mannschaft soll Werra schützen und den Japellen „Schmitt“. Wie denkt Herr Schmitt sich das? Müßt ein-

Kleine Kriegszeitung. Der Unglücksrabe.

Ein englischer Matrose wurde am 2. Februar in Liverpool vermisst, weil er sich auf einem Transportschiffe der Admiralität, für das er angeworben war, nicht eingeschrieben hatte. Nach der "Times" vom 2. Februar führte der Angehörige zu seiner Entschuldigung an, daß die Matrosen gedroht hätten, ihn über Bord zu werfen, wenn er sich je wieder auf einem Schiffe bilden ließe. Er hatte nämlich noch einander auf der "Titanic", der "Empress of Ireland", der "Lusitania" und der "Florizan" Dienst getan und war beim Untergang aller dieser Schiffe dabei gewesen. Sein Bild mit der Geschichte seiner Abenteuer war durch den Kinematographen überall bekannt geworden.

Mannheim.

Die bad. Eisenbahnen im Krieg.

Einer von der kgl. Staatsbahnverwaltung angeordneten, der Subjekt-Kommission der Zweiten Kammer zugegangenen Uebersicht des bis zum 1. Januar 1916 zum Waffen- und Militär-Eisenbahndienst abgegebenen Personals ist zu entnehmen, daß bei Zugrundelegung der unmittelbaren Kriegsanforderungen vorhandenen Kopfgeld von 30.000 Beamten, Bediensteten und Arbeitern insgesamt 30.86 Prozent im Waffen- oder Militäreisenbahndienst stehen und zwar 5683 im Waffenbahndienst und 25.177 im Militäreisenbahndienst, zusammen also 8677. Von diesen sind 448 gefallen und 229 der im Waffenbahndienst stehenden und 2 der im Militäreisenbahndienst stehenden. Ferner werden in den nächsten Tagen weitere 140 von der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellten Leute eingezogen und weitere 176 Mann sind für den Militäreisenbahndienst bereitgestellt.

Aus der deutschen Turnerschaft

Aus der Ehrenliste der Deutschen Turnerschaft, die allwöchentlich in langen Spalten die Namen der im Kampf fürs Vaterland gefallenen Turner sowie der mit dem Eisernen Kreuz und anderen Kriegsauszeichnungen ausgezeichneten Turner anführt, geht hervor, daß im Anfang des Jahres 1916 bereits 24.000 Turner auf den Schlachtfeldern ihr Leben gelassen haben; unter den 21.694 Turnern, die sich das Eiserne Kreuz erworben haben, sind nahezu 300, die mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet sind. Jedoch blühen der Turnerschaft noch weit zurückbleiben, da weit über ein Drittel aller Turnvereine seine sämtlichen Mitglieder zum Heere abgegeben hat. Beginnend mit dem 1. März 1916 werden die Turnvereine mit 3478 Kriegsauszeichnungen und 2664 Gefallenen, der allerdings auch mit über 80.000 Kriegsteilnehmern weltweit die meisten zum Heere einberufenen Turner angehört. Thüringen mit 1047 Gefallenen und 1836 Mitgliedern des Eisernen Kreuzes, Bayern mit 772 bzw. 2377, Schwaben mit 1508 bzw. 1890, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen mit 1281 bzw. 2099, Rheinland und Hessen mit 2149 bzw. 2115, der Rheinprovinz mit 1009 bzw. 2348, Westfalen mit 1714 bzw. 1803, die Brandenburg mit 1600 bzw. 1878 und die Schlesier mit 1711 Gefallenen bzw. 1769 Mitgliedern des Eisernen Kreuzes.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 10. Februar 1916.
* **Militärische Auszeichnung und Beförderung.** Unteroffizier Jul. Münch, Sohn des Landwirts Karl Münch in Langenselb und Wese des St. Augustiner Münch hier, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Blaufeldwebel befördert. Mit der bad. 116. Verdienstmedaille und dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde er schon früher ausgezeichnet.
* **Kaufmännischer Arbeitsmarkt.** Bei der Stellenermittlung des Verbandes Deutscher Hand-

lungsgewerkschaften zu Beginn liegen sich im Januar 1916 Bewerber eintragen, von denen 188 (190) dem Verband nicht angehörten. Offene Stellen wurden 709 (721) gemeldet; die Nachfrage ist also weitaus größer, als im Vorjahre, übersteigt aber immer noch das Angebot. Von den Bewerbungen erzielten 220 (210) neue Stellen. Am Monatsanfang waren 678 (2470) Bewerber vorhanden, von denen 448 (1585) freigeblieben waren; unter den Freigebliebenen befanden sich 262 (767) Rücktrittsglieder. Von den Bewerbern waren 336 verheiratet. Der Bestand an offenen Stellen betrug sich auf 800. Die Stellenvermittlung erfolgt für Privatgewerbe und Handel häufig kostenlos. Auskunft erteilt die Gewerkschaftliche Zeitschrift, Kartofstr. 3.

Unsere Verwundeten bedürfen der Ruhe!

Es wird dringend gebeten in der Nähe von Kazzetten Lärm und störende Geräusche zu vermeiden!

Sportliche Rundschau.

* **Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V.,** Sitz München, wird seine diesjährige Hauptversammlung in Flögen am 2. April abhalten. Zeits um diese vorzubereiten, teilt zur Debatte innerer Angelegenheiten der Gesamtvorstand des A. D. A. C. im Hotel Excelsior zu Berlin eine Sitzung ab. Der Gesamtvorstand beschloß, bei der Hauptversammlung zu beantragen, daß auch in diesem Jahre den im Falle der indischen Unabhängigkeit, welche dieses wünschen, der Jahresbeitrag gestundet, aber, wenn der Jahresbeitrag der Freiheit nicht wiederkehrt, ganz erlassen werden möge. Über 5000 Mitglieder haben im Jahre, das ist ungefähr ein Drittel der Mitgliederzahl. Ferner wird bei der Hauptversammlung die Beteiligung des A. D. A. C. am Deutschen Kraftfahrer-Deutscher beantragt werden. Man würde eine Anregung gegeben, die deutschen Kraftfahrern darüber aufzuklären, ein wie großer Schaden der Allgemeinheit dadurch erwächst, daß bei ernstlichen Verkehr die Kraftfahrzeuge auch weiterhin gezwungen sind, die österreichischen Durchfahrtsbeschränkungen zu wahren, um bei ihrer Fahrt in das Reich die Beschränkungen der Beschränkungen der Beschränkungen zu wahren. Ten Verkehr von jetzt sein. Neben Ausland abzugeben, sei das Vertrauen, und der Verkehr innerhalb des Reiches nicht mit den Beschränkungen und veränderten Umständen müsse dann jede denkbare Verbesserung erwirken.

Beischaften.

* **"Kasseler".** Ueber derzeitige Fragen können Sie am besten Auskunft beim Standesamt erhalten. E. A. Wir empfehlen Ihnen ein Ansehen in der Zeitung. Auch werden Sie wohl Auskunft beim Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins in Karlsruhe erhalten.

Büchertisch.

Zeitschriftenverlag an der Westfront, Kriegsgesellschaft aus großer Zeit von E. Hoppe, Heftbuchverlag, Buchverlag Berlin-Karlshorst 1916. 102 Seiten mit reichem Bildsinn. 1.80 RM. Wer die deutsche Volkseele in diesen Tagen studieren will, wird in Hoppe's Buch wertvolle Beiträge finden. Für die Kampfeszeit um ihre geliebten Heiligtümer, Gärten, Städte, Höfen, die gegen sie steht, es eine Hilfe des Trostes und der Aufmunterung im Kampf und Mitleiden der großen Zeit.

Letzte Meldungen.

Venizelos bleibt in Saloniki.
* **Budapest, 10. Febr. (Priv.-Tel. 5.)** Der "A. Büllet" meldet aus Konstantinopel: Meldungen hiesiger Blätter besagen, daß Venizelos in Saloniki bleiben werde. Er erklärte,

Die deutschen „Barbaren“.

Von Karl Saut
Daß und Reich, die bösen Geister,
Die im Grunde immer waren,
Kämpfen wider deutsche Wesen
Mit dem Schwert: „Barbaren“.
Weil die Feinde nicht können
Mit und Kraft der deutschen Scharen,
Schleudern sie die giftigen Pfeile
Mit dem Schwert: „Barbaren“.
Weil sie er schon gedrungen,
Uebers Meer, in ferne Lande,
Ueberall fand er auch Glauben,
Wo man deutsche Art nicht kannte.
Doch jetzt öffnen sich die Augen;
Die vom Feind vertrieben waren,
Schauen in die deutsche Seele;
Freud ist ihr der Schwert: „Barbaren“.
Und ihre Stimmen hell'ge Kräfte,
Stark genug den Kampf zu weihen,
Und auch in des Feindes Erde
Eben Samen auszustreuen.
Nicht sie heilig, deutsche Heiden,
Um der Welt zu offenbaren:
„Die mit solchen Kräften liegen,
Barren werden nie Barbaren!“

der Staatsmacht nicht Folge zu leisten, er fühle sich in Saloniki sicher. Wenn die griechische Regierung energische Schritte gegen ihn unternehmen sollte, so würde er beim Vordringen Unterstützung finden.

Die Sicherung der Fleischversorgung.

h. Karlsruhe, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Die Regierungen von Baden, Württemberg, Bayern und Elsaß-Lothringen stehen augenblicklich in Unterhandlungen wegen gemeinsamer Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung. Die Einführung von Fleischkarten scheint hierbei nicht in Betracht zu kommen, da die Ansichten der verschiedenen Regierungen zu weit auseinandergehen. Dagegen wird voraussichtlich eine Grenzlinie gegen die Gebiete zur Einfuhr gelangen, in welche Vieh vor Kriegsbeginn aus dem betreffenden Lande nicht ausgeführt wurde.

Ein Tebeum für den Weltfrieden.

c. Von der schweizer. Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Wie die Schweizer Blätter melden, rief die italienische linksstehende Presse mit großer Schärfe, daß der Papst in der Kirche Santa Maria ein Tebeum für den Weltfrieden ablesen lies, dem die römische Aristokratie zahlreich anwesend habe.

Ein portugiesisches Torpedoboot gesunken.

c. Von der schweiz. Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Wie die Kaiser Nachrichten melden, ist ein portugiesisches Torpedoboot nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Canona“ gesunken. Der englische Dampfer ist stark beschädigt in Lissabon eingelaufen.

Wien, 10. Febr. (WZ, Nichtamtlich.)

Erzherzog Franz Salvator, der stellvertretende Projektor des Österreichischen Roten Kreuzes, hat an den Herausgeber der Neuen Freien Presse ein Handschreiben gerichtet, in dem er ihn angesichts des Umstandes, daß die Sammlung des Österreichischen Roten Kreuzes 1 Million überschritten hat, den warmsten und herzlichsten Dank ausspricht, daß es dem Blatt gelungen sei, der Kriegsfürsorge dieses Ergebnis zu erzielen. Das sei ein Erfolg, der der Österreichischen Publikistik zur Ehre gereiche.

c. Von der schweiz. Grenze, 10. Febr. (Priv.-Tel. 3.)

Wie der „Bündler Tagesbote“ meldet, waren von eingeschickten Mitgliedern der italienischen Sozialisten-Organisationen bis zum 2. Januar insgesamt 16.800 gefallen, 240 werden als vermißt bezeichnet.

Erziehungsinstitutionen in der Orientau.

h. Aus der Orientau, 10. Febr. (Priv.-Tel.) In verschiedenen Orten der Orientau wurden in der Nacht zum Mittwoch kurz nach 1/4 Uhr ziemlich starke Erderschütterungen verspürt, die von dumpfen, unterirdischen Rollen begleitet waren. So liegen Meldungen aus Sahr und Sahr, wobei in manchen Wohnungen die Möbel erzitterten und die Fenster klirrten.

Schneegefälle im Schwarzwald.

h. Am Schwarzwald, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Seit gestern Abend herrscht im gesamten Schwarzwald, in den Tälern und der Rhein-ebene starkes Schneegestöber, das mit kurzen Unterbrechungen auch während des heutigen Donnerstags anhält. Die Schneehöhe ist mit einer geschlossenen Schneedecke bedeckt. Die Schwarzwaldberge tragen in den oberen Lagen eine Reuschschneedecke von durchschnittlich 1/2 Meter. Die Temperatur ist auf 3-4 Grad unter dem Gefrierpunkt gesunken.

Du Herz.

Du Herz, warum schlägst du so ruhig?
In diesem welterschütternden großen Kampf?
Du schlägst so heiß doch, als der Kampf begann,
Wie nur ein Herz für Großes schlagen kann.
Du schlägst so heiß, kommst begeistert auf
Bei dem geschreckten Kampf und Hegenauf,
Du fühlst tief den tausendfachen Lob;
Wo bist du so fest in Qual und Not.
So hast geschlagen du, bei Tag, — bei Nacht,
Hast dich der hellen Sache dargebracht,
Warum, warum schlägst du so ruhig nun,
Es ist so viel, so viel noch gilt zu tun!
Oder bist trübsinnig du, weil Alltagsnot
Dir jeden höhern Schlag zu brechen droht,
Bist du von eigener Sorge nur bedrückt,
In eigenem Kampf dem Weltkampf entrückt?
Sag, dich bedrücken nicht von eigener Qual,
Denn mutigen Schlags des Kampfes allzumal,
Denn tapfer aus, du bist ein deutsches Herz,
Bist nicht feig, bist nicht ein Feindes Herz!
Bist höflich und dank an den Tag,
Der wieder dich entlassen zu heiligem Schlag,
Den Tag, o Herz, wo du nicht auswendig sehn
Den deutschen Sieg im größten Weltgeschick!

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Erhöhte Tätigkeit der Russen

Wien, 10. Febr. (WZ, Nichtamtlich.)
Amisch wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind entwickelte in Bolkowien und an der sügalizischen Front erhöhte Tätigkeit gegen unsere Vorposten.

Bei der Armee des Erzherzog Josef Ferdinand führte er an verschiedenen Stellen Aufklärungsabteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen unsere Sicherheitslinie vor.

Es kam insbesondere im Abschnitt des österreichischen Infanterieregiments Nr. 14 zu heftigen Vorpostenkämpfen, die auch die Nacht über fortbauerten und schließlich mit der völligen Vertreibung des Feindes endeten. Bei einer besonders unruhigen Beschanzung wurden etwa 200 russische Leichen gezählt und viele Gefangene eingebracht.

Auch bei unseren Vorposten nordwestlich von Tarnopol wurde in der Nacht von gestern auf heute erbittert gekämpft. Die Russen überfielen abermals die schon in einem der letzten Berichte angeführte Schanze, wurden jedoch durch einen Gegenangriff wieder vertrieben.

An der bessarabischen Grenze war kroatische Landwehr ein russisches Bataillon aus einer gut angeordneten Vorpostenstellung gegen die Hauptstellung zurück.

Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Söfer, Feldmarschallleutnant.

Nachsendung des General-Anzeigers

Badische Neueste Nachrichten an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Die Verbindung erfolgt von unserer Geschäftsstelle aus für die Ausführung gilt nachstehendes:

1. Vollabonnenten

beantragen die Nachsendung bei dem Postamt, durch das sie unter Mann erhalten. Die Post bedarf für den Monat RM. 0.60 für jeden Kalendermonat. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

2. Abonnenten unserer Geschäftsstelle oder Agenturen

beantragen die Nachsendung bei der Stelle, durch die sie das Blatt beziehen. Die Gebühren an Gebühren für den Monat RM. 0.60, Gebühren für die Ausgabe des Antrages und zwar längstens bis zur Dauer des laufenden Abonnements voranz zu bezahlen.

3. Sonderabonnenten

Wird für die Nachsendung ein besonderes Exemplar gewünscht, so ist der Auftrag an unsere Geschäftsstelle direkt, erneut durch Vermittlung unserer Agenturen zu richten. Für derartige Sonderabonnenten berechnen wir RM. 1.50 monatlich. Die Zahlung bei der Ausgabe des Antrages zu erfolgen.
Die monatlich erhebbare illustrierte Zeitung „Das Weltgeschehen im Bild“ kostet in Dreimonatsheften RM. 2.00.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Grundsätzlich ist außer Name und Dienstadt die Angabe des Regiments, der Kompanie, des Bataillons, der Batterie usw., ferner die Bezeichnung der Brigade, der Division und des Armeekorps.

Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers,

Badische Neueste Nachrichten, Mannheim E. 6.2.

Wer eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wer kaufen oder verkaufen
Wer pachten oder verpachten
Wer Vertreter od. Agenten anstellen
Wer neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will

kann am besten und sichersten zum Ziele durch Veröffentlichung einer geschickt abgefaßten Anzeige in dem dafür geeigneten Zeitungen. Auf dieses Gebiete hat sich die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G. Mannheim

Post, 2, gegenüber der Hauptpost. Tel. 407.

Weitral erworben durch sorgfältigste, gewissenhafteste Auswahl der Anzeigen und Auswahl der Zeitungen, sie stellt ihre langjährigen Erfahrungen gerne in den Dienst jedes Inserenten. Billigste Bedienung. Gewissenhafte Beratung erfolgt jederzeit gerne und kostenlos.

Büchertisch.

„Maximilian Graf v. Spee, der Sieger von Coronel.“ Das Lebensbild und die Erinnerungen eines deutschen Seemanns. Unter Mitwirkung der Familie herausgegeben von Hermann Kirchhoff. ...

es sollte nicht nur eine Darstellung der letzten Geländeten, sondern ein möglichst vollständiges Bild des Lebens und Wirkens des Grafen v. Spee entstehen. ...

füllen wird. Weit über diesen Rahmen greift das Buch in seinem letzten Teile hinaus, wo es uns aus älteren Reiseberichten den Eigenartigen mit ...

Otto Witte, Dipl.-Handelslehrer. 64 S. mit zahlreichen Beispielen aus dem täglichen Vorkommen. Preis 1.20 Mk. ...

Friedrich Valentin nach längerem Leiden im 84. Lebensjahre unerwartet rasch verschieden ist. Helr'oh Valentin und Frau, Mannheim. ...

Detektiv-Institut und Privatauskunft „A. gas“ L. Kier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 4, 1. ...

Gebrauchte und zurückgese zte Lampen und Luster für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben. L. G. H. Peter Bucher L 6, 11.



Dem Raucher bietet eine gute Zigarette wirklichen Genuss, aber unangenehm ist das kratzende Gefühl, das sich mit dem Rauchgeschmack einstellt und, zumal bei rauher Schmeißel, oft zu hartnäckigem Niesenstarrheit führt. Wölbner-TABLETTEN ...

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2

Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim empfiehlt sich zur Anfertigung u. zum ...

Gühneraugen und Hornhaut sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Dr. med. Helling's Clavallin-Pflaster ...

J. Daut = Breitestraße F 1, 4 = Unterzeuge Für Damen, Herren und Kinder.

In unserem Verlage ist erschienen: Höchst- und Richtpreise in Mannheim nebst einigen wichtigeren Bestimmungen bezüglich der Preise und der Lebensmittel-Versorgung ...

Brau oft wachen und wugen. Weinstraße, H 6, 1 & 2. 57341

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reußen. In Apotheken P. M. 1, 40; Doppelstr. M. 2, 40

Sterilisierten Rahm in Flaschen, jeder Liter für 1/2 Pfennig empfiehlt ...

Die ewige Schmach! Ein Geiseltroman aus dem Elend von Erica Grupe-Böcher. Nachdruck verboten! ...

ten, man würde jetzt von deutscher Seite Hand auf den Ort legen und sie nicht mehr im Stiche lassen. Es war eine schwere Zeit. ...

lassen? — Gewiß, schon am 6. August! Schon sechs Tage nach der deutschen Mobilmachung. Das wußten und die Freunde des alten Herrn war so ungeheuerlich, daß sie die deutschen Soldaten ...

„Der Bruch der heiligsten Neutralität liegt jedenfalls eine Erklärung von Deutschland auf.“ Da lachte der alte Herr. „Oh, ja, Madame! ...

(Fortsetzung folgt)

Stellen finden

Suche per bald eine brauchbare tüchtige Verkäuferin

James Wabben in Stadthaus gesucht

Ein tüchtiges Mädchen per sofort gesucht

kleinmädchen oder junge Frau

Lehrerinnen

Stellen suchen

W. Kriegswitwe

Stelle als Anzeiger

Witwe, Krankenpflegerin

Witwe, gebild. Witwe

Witwe, gebild. Witwe

Witwe, gebild. Witwe

Witwe, gebild. Witwe

Mietgesuche

Mietgesuche

Mietgesuche

Möblierte Wohnung, 1 od. 2 Zimmer

Wohnung, 5-6 Zimmer

3 Zimmer-Wohnung

Zu vermieten

Wohnungen

B 1, 5

B 1, 9

B 1, 11

B 5, 6

B 6, 1

B 6, 20

B 6, 20

Friedrichs park B 6, 25

Zu vermieten B 6, 28

C 3, 3

C 3, 20

C 4, 10



Man verlange nur die echten, hochprozentigen (1/2 gr 95% iges Reineleithin) Neura-Lecithin-Perlen

C 7, 14

C 8, 11

C 8, 17

C 8, 19

D 1, 2

D 2, 9

D 6, 7-8

D 6, 13

D 7, 19

D 7, 20

E 3, 13

E 5, 5

F 5, 18

G 6, 10

G 7, 17



Einfamilien-Häuser mit 5-8 Zimmer

Manheimer Eigenhaus G. m. b. H.

Bureau E 3, 15. Tel. 7049.

L 12, 12

L 13, 6

M 2, 13

M 2, 17

N 3, 3

N 4, 2/3

N 7, 1

O 5, 14

O 7, 26

O 7, 25

O 7, 25

Stadtmehr. 13, 5

Augusta-Anlage 19

Augustenstraße 29

Bismarckstr. L 12, 17

Bismarckstr. L 14/18

Bismarckstr. L 13, 11

Bismarckstr. L 14, 19

Reubau Q 1, 5-6

Q 2, 23

Q 4, 19, 3. Stock

Q 5, 14

Q 7, 13

R 6

S 3, 5a

S 6, 35

U 1, 20

Definierter Stadtriell

Neustheim Reithelstraße 5

Prinz Wilhelmstr. 10

Prinz Wilhelmstr. 19

Ring-Gehaus

Rosengartenstr. 19

Rheinhardtstr. 10

Ruppertsstr. 13

Ruppertsstr. 16

Schimperstraße 22

Stephanienpromenade 2

Stephanienpromenade 6

Zulfahrt 14

Emil Heidestraße 96

Sungbühlerstr. 4

Carl Ludwigstr. 17

Carl Ludwigstr. 23

Wollfenecke 5, 2. St.

E 3, 5

F 4, 3

F 5, 4

F 6, 3

I 4, 3

Alphonsstrasse 32

Kriegshalber

M 2, 3

C 2, 4

C 2, 24

D 2, 3

M 2, 3

G 7, 26

H 7, 28

J 7, 20

L 4, 11

L 12, 8

M 2, 9

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Straßenbahn.
 Erweiterungen auf Schaffnerinnenstellen werden nachdem noch eine erhebliche Anzahl von Anmeldungen vorliegen, nicht mehr vorgenommen.
 Zu Wagenführerinnen werden nur frühere Schaffnerinnen berufen.
 Sämtliche von jetzt ab eingehende Bewerbungen können daher nicht berücksichtigt werden und bleiben unbeantwortet. 2100
 Mannheim, 2. Febr. 1910.
 Straßenbahndirektion.

Bekanntmachung.
 Jahresfeier d. h. v. Die Stiltlinge der Freiherrlich von Dörfel'schen Stiftung werden hiermit ausgeschrieben. Originalausweise über die Bestanden im Stiltungsjahr 1910/11 bis Ende Februar 1910. Näheres einzusehen. Sämtliche Stiltlinge können bei der Verteilung der Preise nicht berücksichtigt werden. Wegen Unvollständigkeit kann den Stiltungsamt zur Entscheidung gegogen werden.
 Mannheim, 25. Jan. 1910.
 Stiltungsamt der Freiherrlich von Dörfel'schen Stiftung.
 von Dörfel. 2120

Holzversteigerung.
 Die Stadtmehlschneiderei Mannheim veräußert aus dem Stadtmehlschneiderei in Rheinheim am Dienstag, den 15. Februar 1910, früh 10 Uhr im Waldhaus zum Jägerhaus 700 Stk. Weizen und 100 Stk. Roggen. Die Holzpreise sind im Waldhaus zu ersehen. Die Holzpreise sind im Waldhaus zu ersehen. 2143

Bekanntmachung.
 Verschiedene Petroleumverfälscher haben die Petroleummarken aus dem Januar 1910 (Nr. 11 bis 20 der Petroleumliste) noch nicht abgeliefert.
 Wir verweisen ausdrücklich auf die Verordnung und veranlassen die Warnings, die entnommenen Marken sofort an die Städtische Petroleumverteilungshalle Nr. 7, 1/2, 2. Stock abzugeben.
 Mannheim, 2. Febr. 1910.
 Städt. Petroleumverteilungshalle.
 Die Direktion der Städt. Wasser- u. Elektrizitätswerke.
 Vgl. Nr. 21107

Bekanntmachung.
 Wir bringen zur Kenntnis, daß die Unterfertigung der Bescheinigung und Abnahme von Bescheinigungen, einschließlich der Bescheinigung, am 11. Februar 1910, ab 10 Uhr, im Waldhaus zum Jägerhaus 700 Stk. Weizen und 100 Stk. Roggen. Die Holzpreise sind im Waldhaus zu ersehen. Die Holzpreise sind im Waldhaus zu ersehen. 2143

Farren-Verkauf.
 In der Herrenhaltung Sandhofen ist ein Farren unter nachstehenden Bedingungen zu verkaufen: Der Farren hat einen guten Charakter ohne jede Gewunde und liegt derselbe vom Tage der Genehmigung an auf Befehl des Käufers.
 Die Haltung des Farren ist an 12 Hektar Weizen und 10 Hektar Roggen. Der Farren hat einen guten Charakter ohne jede Gewunde und liegt derselbe vom Tage der Genehmigung an auf Befehl des Käufers.
 Mannheim, 2. Febr. 1910.
 Städt. Wasser- u. Elektrizitätswerke.
 Nr. 21107

Lichtige Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. Preisliste auf Verlangen. 21019
 Näheres in allen Geschäften. 21019
 Preisliste auf Verlangen. 21019

Wein-Restaurant
 D 4, 11 Maaden D 4, 11
 Bestes deutsches Weine
 Aufmerksamste Bedienung
 Telefon 3022

Süddeutsche Drahtindustrie
 Aktiengesellschaft
 Mannheim-Waldhof.
 Die neuen Dividendenbogen zu unseren Aktien Nr. 1 bis 450 und 801 bis 1300 können gegen Einreichung der Talons bei folgenden Stellen in Empfang genommen werden:
 Süddeutsche Discontogesellschaft, Akt.-Ges., Mannheim, Pforzheim und Bankhaus E. Ladenburg, Frankfurt a. M., Pfälzische Bank, Ludwigs- und Pfälzische Bank, Pflanzbank Mannheim, Frankfurt a. M. und deren übrige Niederlassungen.
 Mannheim-Waldhof, 8. Februar 1910.
 Der Vorstand.

Bürgerliches Brauhaus Bonn.
 Bei der Auslosung unserer Schuldverschreibungen wurden folgende Stücke gezogen:
Buchstabe A zu 1000 Mark:
 Nr. 19, 23, 256, 266, 279, 284, 288, 306, 331, 355, 516, 686, 783.
Buchstabe B zu 500 Mark:
 Nr. 819, 833, 862, 1112, 1139, 1186, 1211, 1243, 1245, 1281.
 Die Zahlung des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen in Bonn: bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Bonn.
 in Mannheim: bei der Rheinischen Creditbank, vom 1. Oktober 1910 ab.
 Mit diesem Tage hört die Verzinsung der ausgelosten Stücke auf.
 Von früheren Auslosungen sind noch nicht zurückgegeben die
 Nrn. 363, 727.
 Bonn, den 7. Februar 1910.
 Der Vorstand.

Städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren
 hat heute folgende Preise festgesetzt:

Ware	Einheit	Preis
Wasserkorn	10 Pfund	40
Wohnen, weiße	100 Stk	54
Wohnen, weiße	100 Stk	11
Wohnen, weiße	100 Stk	7
Wohnen, weiße	100 Stk	8
Wohnen, weiße	100 Stk	11
Wohnen, weiße	100 Stk	8-8
Wohnen, weiße	100 Stk	4-5
Wohnen, weiße	100 Stk	12-15
Wohnen, weiße	100 Stk	12-15
Wohnen, weiße	100 Stk	14-20
Wohnen, weiße	100 Stk	20-30
Wohnen, weiße	100 Stk	14-20
Wohnen, weiße	100 Stk	20-30
Wohnen, weiße	100 Stk	15-19
Wohnen, weiße	100 Stk	100
Wohnen, weiße	100 Stk	200

Bergebung von Siebbararbeiten.
 Die Ausschreibung von 1. ca. 100,000 Stk. Siebbararbeiten von 0,40 m Siebwerte 2. - 400,00 - - - 0,80 m 3. - 400,00 - - - 0,80 m 4. - 25,00 - - - 0,80 m
 einschließlich der Spezialarbeiten und Strohauflagen in der Sandhoferstraße von der Industrie Nr. 104 zur Siebbararbeiten soll öffentlich vergeben werden.
 Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 185 zur Einsicht aus. Angebotsverträge ohne Hinterlegung können gegen Bestattung der Hinterlegungskaution im Betrage von 2,00 Mk. von dort bezogen werden. Zulassung mit der Post erfolgt auf Befehl des Auftraggebers nur gegen Rückgabe der Kaution.
 Angebote sind versiegelt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum Montag, den 28. Februar 1910, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzulegen, wofür die Eröffnung der eingeleiteten Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Mitglieder stattfinden wird.
 Nach Eröffnung der Bedingungenunterlagen oder unversiegelt oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.
 Die Kaufsumme beträgt 6 Wochen.
 Die Gebühr für die Bedingungenunterlagen wird unter Bezug der dem Amt vorhandenen Ausgaben für Porto, Nachschickung etc. anzurechnen, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.
 Mannheim, den 7. Februar 1910.
 Städtisches Tiefbauamt.
 J. S. Ostrowski. 21216

Jagd-Verpachtung.
 Die Gemeindefang der Gemarkung Barden (Erdellien Feldmark) 750 ha sind und wird umfaßt, wird Freitag, den 19. Februar 1. 36. nachmittags 3 Uhr an dem Mahlsack hier auf weitere 6 Jahre, das ist 1. Februar 1910 bis dahin 1922, öffentlich verpachtet. Der Verpachtungstermin liegt auf dem Mahlsack hier auf.
 4443
 Barden, den 8. Februar 1910.
 Bürgermeisteramt.
 Barden. 21217

Rosengarten - Mannheim
 Ribelungenaal.
Vollstümlicher Abend
 Sonntag, den 13. Februar 1910, abends 8 Uhr
 Mitwirkende:
 1. Herr Alfred Kueber vom Schauspieler in Frankfurt a. M., weitere Deklamationen;
 2. Herr Paul Heß vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden, weitere Gesangsbeiträge;
 3. Herr Josef Gabel vom Frankfurter Opernhaus, wieder zur Haut;
 4. Kapelle des Infanterie-Regiments II Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Leitung: Herr Kapellmeister E. Ammer, Orchesterbeiträge für Klavier und Streichmusik.
 Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
 Kartenpreise: Logenplätze 20 Pf., Logenplätze 10 Pf., Plätze 5 Pf.
 Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Kassier im Rosengarten und an der Abendkasse. Plakate nur an der Abendkasse.
 Kinder der Eintrittskarte 1/2 von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Eintrittskarte zu 10 Pf. zu lösen.
 Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 21106

Ausgang aus dem Standesamtregister für den Stadtteil Neckarau.
 Jan. Verkündete:
 20. Fabrikarb. Gg. Hoffmann u. Marie Vogt.
 21. Schlosser Oskar Hoffmann u. Luise Paul.
 22. Tischlergelle Franz Hufschlager u. Anna Peterhans.
 23. Seiler Josef Schwarz u. Anna Reuber geb. Gortz.
 24. Kaufmann Adolf Bock u. Barb. Soeger.
 25. Fabrikarb. Rud. Rosenknecht u. Otta Rita. Februar.
 1. Fabrikarb. Rupert Rader u. Margarete Ruzil.
 7. Fabrikarb. Joh. Schrey u. Anna Weisbier.
 7. Korarb. Jakob Scherer u. Eva Sautler.
 7. Lokomotivbr. Friedr. Haller u. Eva Henglein.
 Jan. Verheiratet:
 20. Guamiarb. Rosa. Gaudes u. Anna Thron.
 20. Maschinenf. Wolf. Vogt u. Emma Girtner.
 20. Schlosser Joh. Rühl u. Marg. Schauermann, Februar.
 2. Kaufm. Jakob Sohn u. Emma Schell.
 Jan. Verheiratet:
 14. d. Schneiderin Erwin Schweizer u. E. Schell.
 17. d. Maschinenf. Josef Joch u. E. Maria.
 18. d. Eisenbahnb. Oskar Kuchler u. E. Joh.
 18. d. Bauh. Rader. Feuerstein u. E. Knecht.
 18. d. Schlosser Joh. Kumpfleher u. E. Knecht.
 17. d. Eisenbahnb. Fel. Gutschow u. E. Maria.
 24. d. Fabrikarb. Egidius Scherer u. E. Schönl.
 24. d. Eisenbahnb. Marg. Köhler u. E. Seila.
 24. d. Betriebsbeamten M. Kanneke u. E. Maria.
 25. d. Eisenbahnb. Franz Weiger u. E. Eise.
 27. d. Tischler Friedrich Krause u. E. Ludwig.
 28. d. Zimmermann Alois Kappeler u. E. Alois.
 30. d. Obermeister Ernst Lutz u. E. Emil.
 31. d. Betriebsbeamten Philipp Strick u. E. Anna.
 Februar.
 1. d. Schlosser Joh. Weisbacher u. E. Josef.
 2. d. Schlosser Franz Weiler u. E. Adolf.
 3. d. Maschinenf. Karl Ballon u. E. Helga.
 3. d. Signalwärter Josef Rühl u. E. Anna.
 Jan. Verheiratet:
 17. Hg. 5 J. 9 R. 17 L. E. d. Fabrikarb. Hg. Wolf.
 17. d. Betriebsbeamten Hermann Jakob Rühl, 68 J. 10 R. 8 L.
 20. Wilhelm, 11 R. 23 L. E. d. Lopez. Karl Hied.
 20. Eva geb. Wagner, 20 J. 10 R. 10 L. u. Fabrikarb. Arbeiter Johann Schneider.
 21. Anna, 9 J. 5 R. 20 L. E. d. Fabrikarb. Josef Wilhelm.
 23. Gerber, 1 J. 8 R. E. d. Fabrikarb. Leo Hellingner.
 24. Anna, 7 R. 2 L. E. d. Betriebsbeamten Karl Stöckl.
 25. d. beth. Unfallrentn. Jos. Brunner, 76 J. 10 R.
 27. Rosa, 9 J. 5 R. 20 L. E. d. Schlosser Gottlieb Schneider.
 28. Anna, 11 R. 24 L. E. d. Seifenfabrikarb. Jos. Erdinger.
 Februar.
 4. d. beth. Schlosser Karl Reinholt, 63 J. 2 R.
 5. d. beth. dem. Hildegarde Maria Schenkenbach, 14 J. 10 R. 20 L.
 Auf dem Felde der Ehre gefallen:
 21. 10. 15. Unteroff. Albert Kaufner, led. Lehrer, 31 J.
 17. 9. 15. Landsturmann Franz Wagner, verk. Fabrikarbeiter, 35 J.
 25. 11. 15. Arbeiter Kuprecht Gold, led. Verbandsarbeiter, 23 J.
 25. 9. 15. Arbeiter Joh. Josef Wilm, led. Metallschreiner, 31 J.
 23. 9. 15. Landsturmann Georg Karl Weber, led. Arbeiter und Läufer, 27 J.
 24. 11. 15. Arbeiter Karl Hermann Bräudlein, led. Tagelöhner, 20 J.
 17. 8. 15. Unteroffizier Friedr. Heinrich König, led. Kaufmann, 21 J.
 4. 10. 15. Arbeiter Emil Adam Ode, beth. Stenograph, 20 J.
 12. 12. 15. Kaufm. Konr. Koll, led. Schlosser, 21 J.
 10. 1. 16. Arbeiter Jakob Landwehr, led. Kaufmann, 21 J. 3 R.
 27. 9. 15. Arbeiter Eugen Engler, led. Anwaltsgehilfe, 20 J. 6 R.
 21. 1. 16. Arbeiter Johann Giesend, beth. Wagner, 39 J.

Katholische Kirche.
 Freitag, den 11. Februar 1910.
 Jubiläumsgottesd. Morgens von 6 bis 7 Uhr: Besondere gottesd. 7, 8 Uhr: Schuler-Gottesd.
 Zu
Gechenken
 empfehlen wir folgende in unserem Verlage erschienene Bücher:
Jahrbuch Mannheimer Kultur
 17. Jahrgang 1910.
 In Leinwand Mk. 12.—
 In Lurusband Mk. 18.—
Mannheim 1907.
 Ein Gedenkbuch über das Jubiläum der Stadt und seine Ausstellung, bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade, mit vielen Illustrationen.
 Gebunden Mk. 2.—
Die polnische Sturm- und Drangperiode Badens
 von Prof. Leonhard Weber. Ein fesselnd geschriebener politischer Wegweiser durch die badische Revolutionszeit. Umfassend die Zeit von 1840-1860.
 Gebunden Mk. 3.—
Mannheim in Sage und Geschichte.
 Volkstümliche Erzählungen. Reich illustriert. Für Erwachsene sowohl wie für die heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mannheimer Dienerweg-Vereins verfasst.
 Broschiert Mk. 1.50, gebunden Mk. 2.50.
Stühwürmchen.
 Ein Idyll von Niels Hoffmeyer, aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling.
 Broschiert Mk. 1.—, gebunden Mk. 1.50.
Novellenkranz
 von Walter Trau. 10 Bändchen broschiert à Mk. 1.—, gebunden à Mk. 1.50.
Modellieren in Schule u. Haus.
 Vorkurs zur Herstellung von Gefäßen, Ornamenten und Formen aus dem Ton- und Pflanzreich, mit erklärendem Text von Heinrich Ganser, Hauptlehrer, Quartformat, Preis Mk. 2.—

Irregang.
 Ein Sang vom Weckertal von Maxim Meckert, gebunden Mk. 2.—
Nach Felerabend.
 Erntes und Heiteres in Mannheimer Mundart von Jakob Strauß, gebunden Mk. 1.50.
Ein Blütenstrauss.
 Gedichte von Ludo Spörking, gebunden Mk. 2.—
Fritz Reuters humoristische Gedichte
 in plattdeutscher Mundart in den Pfläzler Dialekt übertragen unter dem Titel:
Kecke Sonndagskinner
 von August Göller. Preis broschiert M. 2.— gebunden Mk. 2.50.
Vakanz.
 Ein Bilderbuch für Gross und Klein. Kurze Verse von Emmy Tuchmann, mit künstlerischen, farbigen Bildern von Arnold Haug.
 Gebunden Mk. 1.50.
Zeppelin kommt!
 Bilderbuch mit Versen von Emilie Martin und bunten Bildern von Friedrich Butz.
 Gebunden Mk. 1.50.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
 E 6.2 G. m. b. H. E 6.2
Stellen finden
Arbeiter!
 Wir suchen
Gatter- u. Dreisjäger
 sowie Hilfskräfte
 auf dem Plage und in der Fäbrerei. Schreiner und Zimmerleute, die im Holzhandwerk besonders sind; junge Leute von 16-18 Jahren für unsere Sägewerke.
 Vermittlung am Bodenfeld, Kreuzung bei Freiburg i. S., Waldhäuser im Ort, 100 m von der Post bei Freiburg, Baden bei Bingen am Rhein, Speyer am Rhein.
 3-10 Uhr in Freiburg i. S. (mit Gattermeister) Joh. H. Schulte, Adressenverf. 21107
 Freiburg, den 8. 2. 1910.

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21108
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21109
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 21110 an die Geschäftsstelle. 21110
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21111
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21112
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21113
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21114

Unterricht
 Prof. Dr. Köhler, Musikl. (Horn) u. Orgel. 21115
Sprach- und Nachhilfeunterricht.
 Englisch gelehrt. 21116
Nachhilfeunterricht
 in Latin und Griechisch. 21117
Vermischtes
 Jüngste Beamtin. 21118
Die schicke Dame.
 Die Wert darauf legt, dass die Dame... 21119
Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21120
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21121
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21122
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21123
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21124
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21125

Plant u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
 Q. 3. 6. 21126
Nachhilfeunterricht
 in Latin und Griechisch. 21127
Vermischtes
 Jüngste Beamtin. 21128
Die schicke Dame.
 Die Wert darauf legt, dass die Dame... 21129
Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21130
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21131
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21132
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21133
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21134
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21135

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21136
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21137
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21138
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21139
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21140
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21141

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21142
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21143
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21144
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21145
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21146
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21147

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21148
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21149
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21150
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21151
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21152
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21153

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21154
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21155
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21156
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21157
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21158
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21159

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21160
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21161
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21162
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21163
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21164
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21165

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21166
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21167
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21168
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21169
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21170
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21171

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21172
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21173
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21174
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21175
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21176
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21177

Entlaufen
Schäferhund
 entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21178
Ein Zwergpudel
 weiß, auf dem Namen "Felix" lebend, entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben. 1910. 21179
Ankauf
Guterhalt. Doppelhül
 wird zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21180
Phot. - Apparat
 gut erhalten zu kaufen gesucht. Preis 100 Mk. 21181
Der größte Zähler
 für jede Größe u. Form. Preis 100 Mk. 21182
Verkauf
 wenig gebrauchte Möbel. Preis 100 Mk. 21183